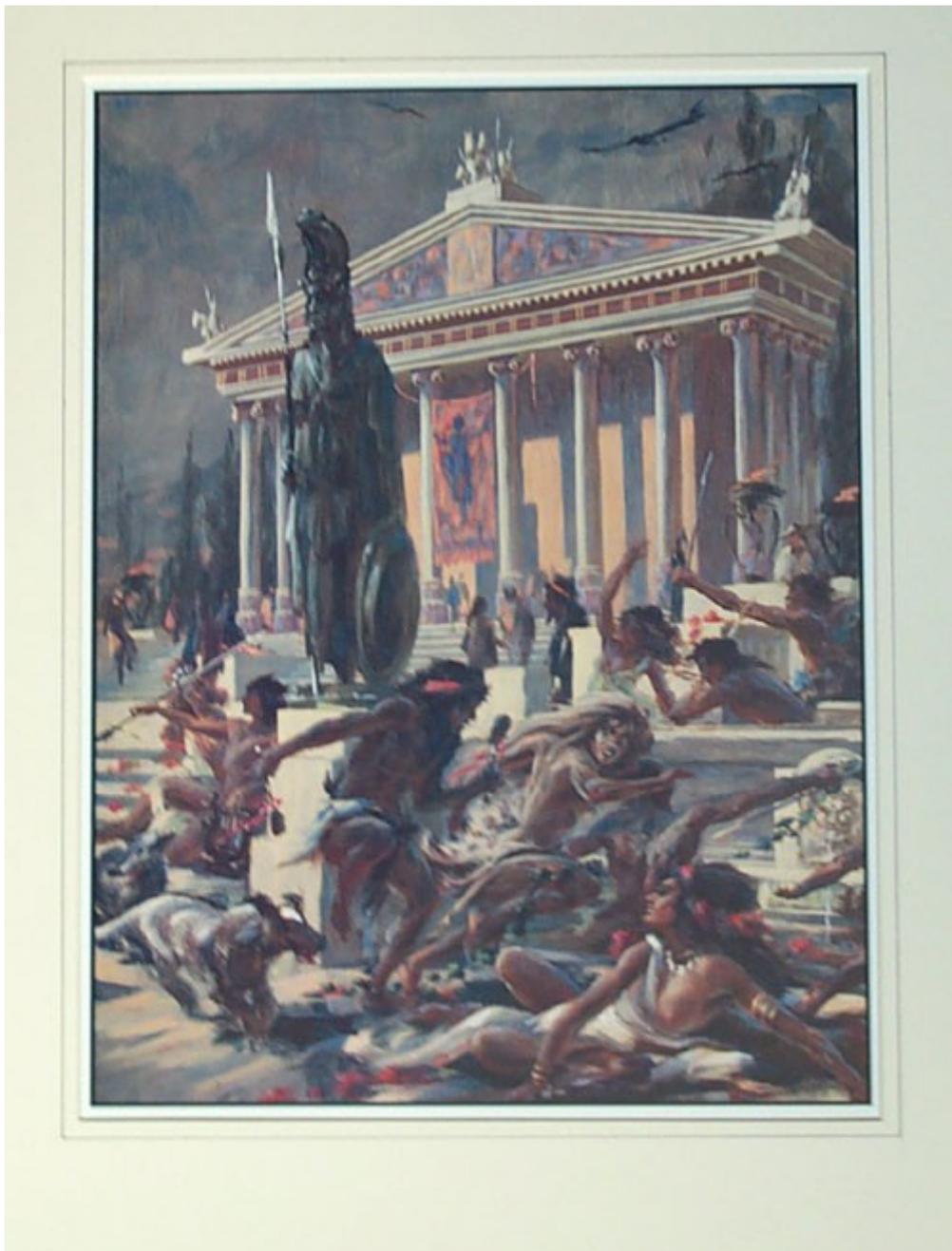


*Der antike Thron des Satans: Jupitertempel in Pergamon (vgl. Offb 2, 12-13)*

## **Neuheidentum**

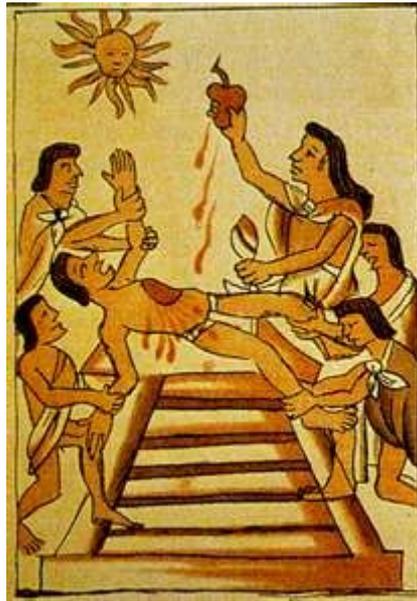


## Neuheidentum

### Neuheidentum – Definition:

**Neopaganismus** oder **Neuheidentum** bezeichnet neuzeitliche religiöse und kulturelle Strömungen, die sich unter anderem an antiken, keltischem oder germanischem Heidentum oder an außereuropäischen religiösen Systemen, insbesondere dem Animismus, orientieren.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Neuheidentum>



### **Neuheidentum (von Georg Schmid)**

Seit den 70er Jahren haben sich in Europa und in den USA, vornehmlich in Grossbritannien und im deutschen Sprachgebiet, Vereinigungen gebildet, die alten vorchristlichen, germanischen und keltischen Glaubensinhalten nachzuleben suchen. Dieser neu erwachte Liebe zum Keltentum und Germanentum bei Gruppen west- oder nordeuropäischer Provenienz entspricht zumal in den USA und Europa die Suche nach urreligiösen Wurzeln in den Resten tradiierter Stammeskulturen vor allem Amerikas, angeblich original erlebbar immer noch im Umfeld indianischer Schamanen. Im amerikanischen und europäischen Raum wurden und werden die sog. Hexen als Schamaninnen europäischer Prägung zu Leitfiguren einer eigentlichen neuen Hexenbewegung. Wer männliche oder weibliche Hexe wird oder in sich die Hexe entdeckt, muss nicht in anderen Kulturen nach archaischer Religiosität suchen. Auf den Spuren der Indianer sieht sich der Europäer immer irgendwie als Jünger zweiter Ordnung. Als neuer Kelte, neuer Germane oder neue Hexe steht er in seinen Augen auf eigenem Grund und Boden und wandelt durch die Tiefen der eigenen Seele. Im übrigen ist die folgende Gliederung der neuheidnischen Szene in Neo-Schamanen, Neo-Kelten, Neo-Germanen und Neo-Hexen in weiten Bereichen eine rein behelfsmässige. In der intuitiven Spiritualität und mystischen Abenteuerlust der neuen Heiden vermengt



sich oft alles mit allem. Indianerträume entschlüsseln germanische Mythen und Voodoo-Magie erschliesst die Tore in die Hexenmagie. Die akademische Frage, ob sich Heidentum, zumal schamanistisches, germanisches und keltisches, und sog. Hexentum aus historisch zuverlässigen Quellen oder Resten lebendiger Tradition so weit erschliessen lassen, dass eine einigermaßen überzeugende Kopie heidnischen Glaubens und heidnischer Kultur möglich wird, und ob der Mensch des beginnenden 21. Jahrhunderts mit seinen Denkmustern und seinen emotionalen Grundstrukturen in der Lage wäre, ein solches rekonstruiertes Heidentum überhaupt authentisch zu leben, interessiert die neoheidnischen Gruppierungen entweder nicht oder wird sofort mit dem Hinweis auf authentische Meistertradition oder persönliche mystische Erfahrungen zweifelsfrei bejaht. Wer sich dieser Zweifel nicht so rasch entledigen kann, wird fairerweise im Blick auf das neue Heidentum nie von Kelten, Germanen, Schamanen und Hexen sprechen. Der Respekt vor den vor- und ausserchristlichen Traditionen und das Wissen um die historische Differenz zwingt ihn, konsequent Neo-Heiden, Neo-Schamanen, Neo-Kelten, Neo-Germanen und Neo-Hexen anzusprechen, wobei er die Frage, wo Alt und Neu sich in diesen Bewegungen berühren oder gar decken, im Einzelnen bewusst nicht beantwortet. Wir sprechen den neuen Heiden nicht den Willen ab, altes Heidentum im Umfeld moderner Zivilisation kreativ zu rekonstruieren. Wir bestreiten nicht einmal die Möglichkeit, dass dies ansatzweise auch gelingt. Wir bezweifeln nur alle umfassenden, authentischen Rekonstruktionen. Neu-Heiden überspringen nicht Jahrtausende. Sie kehren nicht in die Bronzezeit zurück. Heidentum ist heute postmoderne Sinnsuche. Heidentum ist für Neuheiden alles, was sicher nicht kirchlich-christlich oder modern-aufgeklärt, sondern archaisch-naturmystisch, matriarchal-magisch oder nicht selten auch rassistisch rein und urgermanisch oder ureuropäisch wirkt, und was sich dem neuheidnischen Gemüt in eigenen Ahnungen und Erfahrungen als geheimnisvolle Präsenz naturnaher göttlicher Kräfte erschliesst.

Zutiefst fragwürdig wird das neue Heidentum, wo es nicht nur in "mystische" und mythenfrohe Naturverbundenheit taucht, sondern in neuromantische Deuschtümelei und aufgeputschte Kirchenfeindschaft, in esoterische Wurzelrassenmystik und eine nur schlecht kaschierte Neuauflage rassistischer Weltbetrachtung und nationalistischer Blut- und Bodenmythen mündet. Zuviel hat sich in den vielen Jahrhunderten europäischer Geschichte aufgeschüttet. Und zu offenkundig hat der Nazionalsozialismus das heidnische Erbe beschworen und missbraucht. Der bloss "edle" Wille zur Rückkehr ins Heidentum räumt den Weg durch die Trümmer verfehlter Germanophilie nicht aus.

Neuheiden leben - wie könnte es angesichts dieser intuitiven Rekonstruktion des Heidentums anders sein? - ihre Spiritualität und Weltanschauung in einer Vielzahl von Varianten und nicht selten auch in kleineren Gruppierungen, die sich gerne und wild mit anderen Neuheidengruppen streiten. Trotzdem lassen sich für viele Varianten des Neuheidentums doch drei gemeinsame Merkmale ausmachen:

1. Gemeinsam ist allen Gruppierungen, die sich selbst als heidnisch oder neuheidnisch bezeichnen, die Überzeugung, dass in der Zivilisationskrise der Gegenwart, im gebrochenen Verhältnis des Menschen zur Natur, in der zunehmenden Durchmischung der europäischen Bevölkerung mit Nichteuropäern und im immer offenkundigeren

Hang zu einer Welteinheitskultur nur die Rückkehr zu den eigenen Wurzeln dem



Menschen noch überzeugende Identität

schenken könne. Diese Liebe zum

vorchristlichen Europa impliziert ein

prononciertes Nein zum kirchlichen

Christentum, dessen aggressive

Missionspolitik seinerzeit - so meinen die

Neuheiden mit und ohne historisches Recht -

die für Europa wahre und wirklich geeignete

Religion, das Heidentum, ausrottete. Das

Christentum gilt als Unglück für Europa, als

europafremder und das europäische Erbe verfälschender orientalischer Import. Am

meisten wird von einzelnen "Neuheiden" diesem in seinen Wurzeln jüdischen

Christentum angekreidet, dass es nach aussen hin eine Moral der Rücksicht auf alle

Schwachen, eine anscheinend alle Menschen umfassende Nächstenliebe und sogar die

sog. Feindesliebe predige, während es aber im Verlauf seiner Geschichte belegte, dass

sich diese Maximen nicht in den Alltag übertragen lassen. Das Heidentum aber - so

meinen manche - lehre die Freundschaft gegenüber den Freunden und die Feindschaft

gegenüber den Feinden, die Rücksicht auf Artgenossen und Clanbrüder, und die nicht

demonstrativ gesuchte, aber nicht selten fröhlich begrüßte Rücksichtslosigkeit

gegenüber Mitgliedern anderer Volksgruppen oder Clans. Nicht zufällig wird wieder

der Wolf zum Leitbild menschlicher Moral - oder vielmehr das Verhalten, das man in

den Wolf hinein projiziert. (Im Neoheidentum sind Tiere, Pflanzen, Steine, Berge,

Kraftorte und Götter vor allem Projektionsflächen für eigenes Empfinden). Die

Wolfsmoral verlangt restlose Treue und Opferbereitschaft gegenüber dem eigenen

Rudel und rabiaten Zähnefletschen gegenüber allen rudelfremden Elementen. Der

Fremde wird in dieser "Wolfsperspektive" grundsätzlich zum Eindringling, der das

eigene Revier bedroht. Andere "Neuheiden" distanzieren sich in ihrer spirituellen

Verbundenheit mit allem Lebendigen von diesen Rückfällen in die Rudelmoral und

kritisieren am Christentum vor allem sein spirituelles Versagen. Es konnte auf die

Dauer die mystische Verbindung mit dem Göttlichen dem Menschen erhalten, die zum

ausgeglichenen Menschsein gehört. Erst das Neuheidentum schliesst im Verständnis

vieler Neuheiden wieder die Tür zur innersten, heiligen Wirklichkeit auf.

2. Ein grosser Teil der Neuheiden vor allem in Deutschland will sich mit Vehemenz

und Nachdruck von allen rechtsextremen Gruppierungen distanzieren. Dies vor allem

seit 1996, als ein 27-Jähriger Rechtsradikaler aus dem Sauerland fünf Morde gestand

und vom Germanengott Odin den Auftrag zum Töten erhalten haben wollte. Trotzdem

- Neuheidentum präsentiert sich politisch zumeist nicht nationalistisch, aber

ökologisch-national. Die Natur - als Mutter Erde verehrt - ist für die meisten

Gruppierungen nicht nur heilig, sondern Quelle jeder göttlichen Kraft. Neuheidentum

gibt sich im Allgemeinen betont erdgebunden, durchaus nicht himmelsflüchtig oder

jenseitsorientiert. In ihrer mythisch überhöhten Naturnähe zeigen neuheidnische

Gruppierungen oft bewusstes ökologisches Engagement. Kritiker sprechen nicht ohne

Grund von grün-braunen Gemeinschaften. Kernpunkte dieser doch häufig leicht

grünbraunen Weltsicht ist vor allem die wahrscheinlich von keinem Zeitgenossen

ernsthaft bestreitbare Tatsache, dass die rasante zahlenmässige Zunahme der

Menschheit nicht nur das ökologische Gleichgewicht, sondern evt. sogar das Überleben aller Menschen auf diesem Globus bedroht. Die vorher skizzierte für einzelne Neuheiden bedeutsame Rudelmoral und Wolfsperspektive findet dann unter den Neuheiden zur Erkenntnis, dass die Treue gegenüber der eigenen Gruppe uns gebietet, alle Massnahmen einzustellen, die das Überleben der viel zu vielen Fremden gewährleistet. Hungersnöte, Kriege, Katastrophen, Seuchen sind - solange sie die eigene Gruppe verschonen - für manche Neuheiden kein Anlass zur Sorge, ganz im Gegenteil. Ähnliche Überlegungen machen sich heute selbstverständlich nicht nur Neuheiden. Das Neuheidentum ist für manche Menschen mit Rudeloptik nur die willkommene Gelegenheit, bisher als inhuman verpönte Ansicht mit Gleichgesinnten zu teilen.

3. Was die Glaubensinhalte der neuheidnischen Bewegungen betrifft, so wird in allen die Überzeugung gelebt, vorheidnische Gottheiten, zumeist als der Natur immanente Dynamik, als personifizierte Naturkräfte gedacht oder sogar als Archetypen unseres kollektiven Bewusstseins gedeutet, liessen sich durch die ihnen entsprechenden Riten kontaktieren und in ihrer teils wilden, teils zärtlichen Dynamik für die neuheidnische Gemeinschaft gewinnen. Als Freundinnen und Freunde ihrer Gottheiten setzen die Neuheiden dann die so mobilisierten göttlichen Wesenheiten oder Kräfte manchmal rituell oder magisch zur Erfüllung eigener Wünsche oder zum Schaden der Gegner ein. Zwischen der neuheidnischen Gemeinschaft und ihren göttlichen Wesen entsteht dadurch nicht selten ein Kampf- und Freundschaftsbund, wie ihn in ähnlicher Weise vielleicht auch die alten Germanen erlebten, wenn sie sich ihren Göttern zuwandten. Andere Neuheiden wissen aber sehr wohl um die die eigene Persönlichkeit nicht nur stabilisierenden, sondern eigentlich erst aufbauenden Kräfte des Göttlichen. Wer zum Gott resp. zur Göttin in sich selber findet, wird Mensch im Vollsinn des Wortes, starke, heilige Frau und Freundin alles Geborenen und angstfreier Mann und stolzer Held im Kampf gegen alles Muckertum.

4. Sog. Rituale und Feste gehören zu den Naben, um die sich die Räder neuheidnischer Gemeinschaften drehen. Oft an romantischen Orten - sog. altheidnischen Kraftplätzen - an durch den altkeltischen Festkalender vorgegebenen Daten inszeniert, wirken diese Feste und Rituale alles andere als steif oder heilig-ernst. Als eigentliche Happenings verbinden sie Momente mystischen Schweigens im gemeinsam erlebten Sonnenaufgang mit Pfadfinderromantik, mit Zeltlager an romantischer Stätte, mit Tänzen ums Feuer und herzhaftem Gesang, mit viel Kumpanei und ausgelassener Gruppenherzlichkeit Die neuheidnischen Feste sind Freiräume für Aspekte des Menschsein, die in der unromantischen Normalwelt kaum mehr gelebt werden können. Wer das aufziehende Neuheidentum als Bedrohung empfindet, dürfte nicht nur gegen die Neuheiden und ihre Gruppenmoral antreten. Er müsste mit ihnen - wo immer auch und wann immer auch - Feste feiern können, die menschlich nicht weniger bieten als ihre eigenen Happenings. Neuheiden feiern das wilde, gute Leben. Sollen Christen dies ihnen grundsätzlich verbieten?

Nur nebenbei bemerkt: Ausgelassenen Feste gehörten wahrscheinlich zum alteuropäischen Heidentum wie die Messe später zur katholischen Kirche. Jedenfalls wurden z.B. in der heutigen Auvergne ein Kultplätze der Avernier ausgegraben mit einer grossen Zahl von Tierknochen, wahrscheinlich den Überresten alter Opfergelage.

Das opulente Opfermahl, den Göttern wahrscheinlich nur symbolisch vorgelegt, aber von Menschen feierlich gegessen, lässt erahnen, wie sehr das alte Europa muntere Feste und Spiritualität miteinander zu verbinden wusste. (Im übrigen ist in Frankreich noch heute ein exquisites Essen beinahe ein Ritual). Der Kritiker des Neuheidentums ist gut beraten, wenn er diese alte, innige Verbindung von Spiritualität und Festgelage nicht übersieht.

Das Neuheidentum - nun auf seine einzelnen Strömungen hin besehen - lässt sich behelfsmässig in vier Hauptrichtungen unterteilen:

1. Die neuen Kelten mit geographischem Schwerpunkt in Frankreich und Grossbritannien. Im religiösen Leben der Kelten spielten die Druiden als Priester und Wächter der Überlieferungen eine wichtige Rolle. Deshalb wird die keltische Religion in alter und rekonstruierter Variante auch als Druidismus bezeichnet.
2. Die neuen Germanen mit Schwerpunkten in Deutschland, Skandinavien und den USA, mit ihrer oft betonten Rudelmoral und kämpferischen Variante heidnischer Spiritualität.
3. Die Bewegung der Neuen Hexen mit ihrer spezifischen magischen Spiritualität, basierend auf dem Glauben, dass alles in der Natur einen Geist besitzt und eine Erscheinungsweise der Gottheit darstellt. Die angeblich oder wirklich vor allem durch Frauen verkörperten spirituellen Talente und emotionalen Werte führen - zu Leitwerten einer gleichzeitig uralten und nun wieder anbrechenden neuen Welt erhoben - zu einer eigentlichen Wiederaufwertung von Hexen, Seherinnen und Heilerinnen. Dieser neuen Hexenbewegung wird manchmal nachgesagt, dass sie sexuelle Rituale liebt. Sexuelle Rituale im Sinne einer "Heiligen Hochzeit" zwischen Göttin und Gott, vertreten durch Priesterin und Priester, sind aber beileibe nicht überall die Regel. Jeder Coven (Hexengruppe, von conventus, Zusammenkunft) pflegt seine eigenen Gebräuche. Bezeichnend für die neue Hexenbewegung ist überdies, dass viele Hexen sich nur lose oder überhaupt nicht organisatorisch einbinden lassen. Fern von den unten angeführten Hexenbünden inszenieren Solohexen oder Familienhexen ihre Rituale und bieten ihren Zauber an. (Die Familienhexen wollen von einem älteren Familienmitglied, manchmal der Grossmutter, ihren Hexenberuf erlernt haben).
4. Die neuen Schamanen, die vor allem indianische Spiritualität und Lebensweisheit aufgreifen möchten, scharen sich selbstverständlich vor allem um ihre Zentren im Westen der USA, verbreiten aber ihre Erfahrungen und Einsichten in Zirkeln, Freundeskreisen und Bildungsstätten, wo immer die moderne Zivilisation nach spirituellen, postmodernen Alternativen sucht. Schamanismus spezieller Prägung pflegt die Göttin-Bewegung mit der Göttin Mutter Erde als Brennpunkt einer betont mitweltbewussten, neuheidnischen Spiritualität. Erdkult und Naturmystik erfreuen sich nicht zuletzt im Neuheidentum der USA grosser Beliebtheit. Als sog. Gaia-Schamanismus oder Gaia-Bewegung spricht dieses erdzentrierte neue Heidentum auch in Europa zivilisationskritische Naturmystiker an.

Die zahlenmässige Stärke der neuheidnischen Bewegungen ist trotz der grossen Zahl der Gruppen, Kreise und Zentren auf dem europäischen Kontinent bis heute eher bescheiden, aber es ist nicht zu verkennen, dass neuheidnische Spiritualität zunehmend in der Populärkultur und der Esoterikszene Eingang findet. Die Esoterik,

immer auf der Suche nach Quellen traditioneller Spiritualität, die der nur allzu rasch versiegenden individuellen Mystik neue Lebendigkeit zufließen lassen, entdeckt in letzter Zeit neben grossen Fahrzeug des Buddhismus und dem Schamanismus in Ost und West auch das sog. europäische Hexenwesen als wild sprudelnde Quelle

magischer Experimentierfreude und mystischer Intuition. Auch im Gedankengut von

ng aus dem  
sige Stunden  
Geburt wur-  
kinnern von  
räth. Wäh-  
ruchs, lehrte  
r Jahrtausend  
n. Als ich 20  
r, erblickt ich  
ler Weisheit  
wie Weisheit  
e bereits der  
  
illich, wie der  
gehen sollte,  
nismus in die  
s Wissen zu  
War sollten  
en, zu eilt  
e, in anderer  
e schwarze  
Zeichen Agniti  
en wieder zu tanzen beginn-



Wann der Leser anfängt die  
Anekdote aus dem Nihilismus

- ein  
teil aus Vol  
Esoterik. I  
Welt kurz  
tausend  
sakraler  
heiliger Sj  
gruge Loj  
der gebü  
Thule-Ord  
an der Wi  
Reichen st  
Doch  
mehr als  
Für den, d  
verstcht, w  
so sein, wi  
Natur von  
von Rech  
tres über  
wirkender  
Geheimge  
Jetzt. Nicht das Paradies im Jenseits wird hüben und drüben angestrebt, sondern eine Welt im Diesseits, in

der die Menschen ihre Götter oder doch ihre höchsten

Werte und lebensgestaltenden Kräfte in ihrem eigenen Wesen und in ihren eigenen (z.B. germanischen) Wurzeln entdecken. Je rascher die Globalisierung voranschreitet, desto intensiver blühen die neuheidnischen und die ihm teilweise artverwandten politischen Gruppierungen. Das Neuheidentum beantwortet auf seine Weise die Frage nach kultureller und religiöser Identität in einer Zeit der Globalisierung und stellt eine Herausforderung dar für alle, denen Demokratie und Christentum und die Zukunft unserer Gesellschaft brennende Anliegen sind.

Damals wie heute werden in der Sicht eines universalreligiösen Glaubens, wie das Christentum dies immer sein wollte, diese heidnischen und neuheidnischen Gottheiten in ihrer Bindungen an ethnische Gruppierungen und nationale oder nationalistische Gemeinschaften vor allem dort zum Problem, wo die entsprechende Gemeinschaft auf Gemeinschaften stösst, die nicht zur eigenen Nation oder Rasse gezählt werden können. Da bedroht die Wolfsmoral die moderne Gesellschaft. Das Argument, dass wir durch das Christentum zu Hunden wurden, und dass es nun gilt, wieder die Wolfsnatur in uns zu entfalten, zeigt die Stossrichtung mancher Formen neuen Heidentums. Da werden die heidnischen Götter zu himmlischen Protagonisten nationaler oder



rassistischer Gegensätze. Sie gingen schon in vorchristlicher Zeit ihren Freunden im Kampf voran und nahmen sie, wenn die Freunde im Kampf fielen, direkt in Walhalla auf. Braucht die moderne Welt wirklich Götter, die ihren Freunden am liebsten auf dem Schlachtfeld begegnen? Natürlich heisst das nicht, dass alle Bewegungen neuen Heidentums sich damit schon der rassistischen Szene zurechnen lassen. Manche wehren sich vehement gegen rassistische Übertreibungen. Aber im Grenzbereich

zwischen nationaler Identitätssuche und nationalistischem und rassistischem Gedankengut bewegen sich viele neuheidnische Gruppen. Denn der Einwurf, dass die Nationalsozialisten seinerzeit auch neugermanische Organisationen verboten haben, und Neonazis und Neuheiden von ihren Wurzeln her Gegner seien, verkennt die Gründe für das seinerzeitige Verbot: Die Nazis haben Neuheidenorganisationen offenkundig nicht nur als Gesinnungsverwandte, sondern auch als Konkurrenz erlebt. Sie liessen sich ihre weltanschauliche Monopolstellung auch von Neuheiden nicht in Frage stellen.

Viele neuheidnischen Kreise sind sehr personenzentriert organisiert. Bei Wegzug der bestimmenden Gestalten verliert oder verschiebt sich oft auch der Kreis. Adressen sind manchmal - kaum veröffentlicht - bereits wieder überholt.

*Georg Schmid, 2002/2006*

Quelle: <http://www.relinfo.ch/neuheidentum/info.html>

+++++



**Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten herauf geführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sind vor ihm niedergefallen, haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten herauf geführt haben!**

**2 Mo 32, 7-8**

**Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? Nein, sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen. Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen. Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?**

*1 Kor 10, 20-22*



Der „Gott“ Odin



Der „Gott“ Baal



Der „Gott“ Vishnu



**Denn alle Götter der Nationen sind Dämonen, der Herr aber  
hat die Himmel gemacht.**

*Ps 95, 5*

**Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land  
Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.**

**Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.**

**Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein Abbild  
dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde  
oder was im Wasser unter der Erde ist.**

**Du sollst dich vor ihnen nicht nieder werfen und ihnen nicht  
dienen, denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger  
Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und  
an der dritten und vierten Generation von denen, die mich  
hassen, der aber Gnade erweist auf Tausende hin denen, die  
mich lieben und meine Gebote halten.**

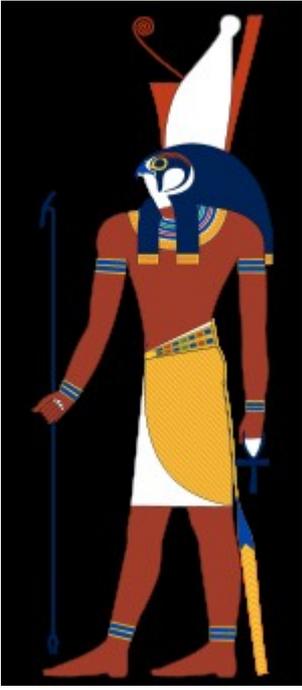
*5 Mo 5, 6-10*

**Kinder, hütet euch vor den Götzen!**

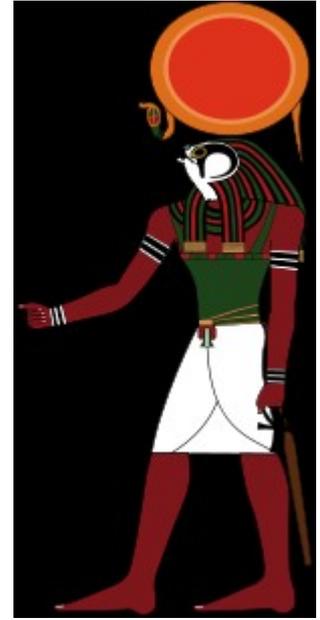
*1 Joh 5, 21*



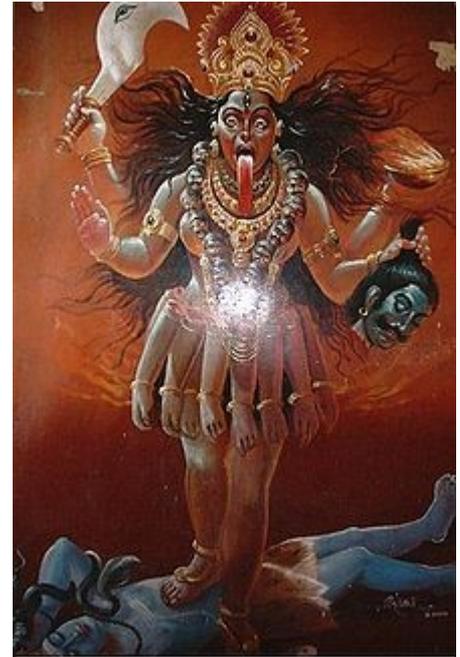
**Die „Göttin“ Diana von Ephesus**



Der „Gott“ Horus



Der “Gott“ Ra



Die „Göttin“ Kali



Der „Gott“ Moloch

Heidnischer Altar in Schweden



Heidnischer Altar (Wicca): Gehörnter „Gott“ und „Muttergottheit“

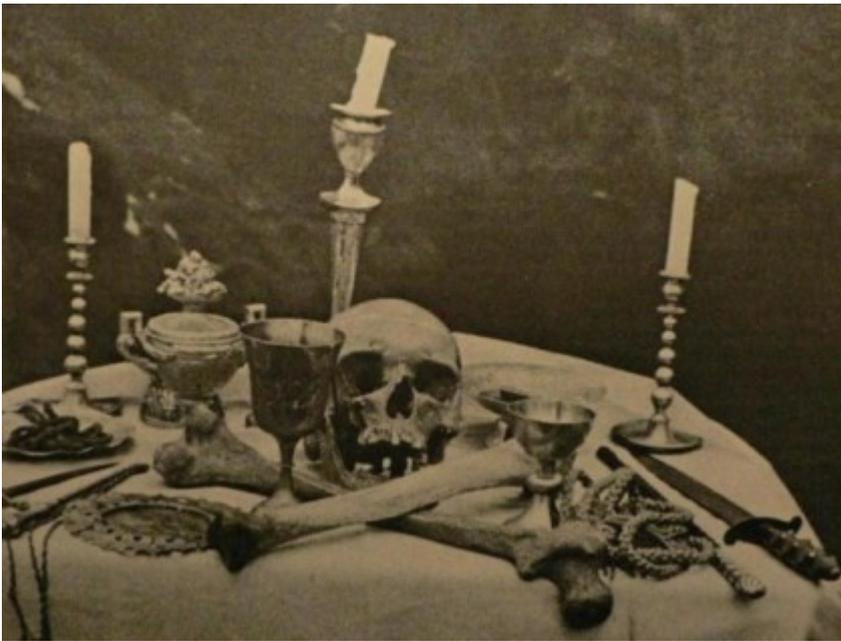
Wicca-Hexe in den 60-er Jahren (USA)



Neuheidnisches Ritual (Island)

Heidnische Utensilien (Druiden)





Nekromantie

**Ihr sollt euch nicht zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht aufsuchen, euch an ihnen unrein zu machen. Ich bin der Herr, euer Gott.**

*3 Mo 19, 31*



Heidnisches Ritual, zu Ehren des Dämons Moloch – Bohemian Grove (USA)

**Und der Herr redete zu Mose:**

**Du sollst zu den Söhnen Israel sagen: Jedermann von den Söhnen Israel und von den Fremden, die in Israel als Fremde wohnen, der eins von seinen Kindern dem Moloch gibt, muss getötet werden; das Volk des Landes soll ihn steinigen.**

**Und ich werde mein Angesicht gegen diesen Mann richten und ihn aus der Mitte seines Volkes ausrotten, weil er eins von seinen Kindern dem Moloch gegeben hat, mein Heiligtum unrein zu machen und meinen heiligen Namen zu entweihen. Und wenn das Volk des Landes seine Augen irgend verhüllt vor diesem Mann, wenn er von seinen Kindern eins dem Moloch gibt, so dass es ihn nicht tötet, so werde ich mein Angesicht gegen diesen Mann richten und gegen seine Sippe und werde ihn und alle, die ihm nachhuren, um dem Moloch nachzuhuren, ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. So sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein, denn ich bin der HERR, euer Gott, und sollt meine Ordnungen einhalten und sie tun. Ich bin der HERR, der euch heiligt.**

**3 Mo 20, 1-8**

## **Neuheidentum ist Teufelsanbetung:**

**Sie reizten ihn zur Eifersucht durch fremde Götter, durch Gräuel kränkten sie ihn. Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die erst vor kurzem aufgekommen waren, die eure Väter nicht verehrten.**

**Gott, der dich gezeugt hat, verließest du und vergaßt den Gott, der dich ernährt hat. Und der Herr sah es und er eiferte aus Unwillen und er wurde bewegt zum Zorn über seine Söhne und seine Töchter. Er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Söhne, in denen keine Treue ist.**

*5 Mo 32, 16-20*

**Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? Nein, sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott.**

**Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen. Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen. Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?**

*1 Kor 10, 20-22*

**Denn alle Götter der Nationen sind Dämonen, der Herr aber hat die Himmel gemacht.**

*Ps 95, 5*

**Sie vertilgten die Völker nicht, die der Herr ihnen genannt hatte. Sie vermischten sich mit den Nationen und lernten ihre Werke. Sie dienten ihren Götzen, die wurden ihnen zum Fallstrick. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen, vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten. So wurde das Land durch die Blutschuld entweiht. Sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch ihre Taten. Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sein Volk, und er verabscheute sein Eigentum.**

*Ps 106, 34-40*

**Gott will, dass die Menschheit zu ihm umkehrt. Er will Versöhnung. Leider wird die Menschheit nicht umkehren:**

**Und der sechste Engel posaunte: Und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel, die an dem großen Strom Euphrat**

gebunden sind. Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr gerüstet waren, den dritten Teil der Menschen zu töten. Und die Zahl der Truppen zu Pferde war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl. Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die, welche auf ihnen saßen: Sie hatten feurige und hyazinthfarbene und schwefelgelbe Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel hervor. Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervor kamen. Denn die Macht der Rosse ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen und haben Köpfe, und mit ihnen fügen sie Schaden zu. **Und die Übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten auch nicht Buße von den Werken ihrer Hände, nicht mehr anzubeten die Dämonen und die goldenen und die silbernen und die bronzenen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können. Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Unzucht noch von ihren Diebstählen.**

*Offb 9, 13-21*